

Mit Carrier Ingenieurschulung an der NKF Springe betreiben

Daß sich die Norddeutsche Kälte-Fachschule in Springe einen guten Ruf als Fort- und Weiterbildungseinrichtung des deutschen Kälteanlagenbauerhandwerks erarbeiten konnte, ist einmal in ihrer inneren Struktur und räumlichen Ausstattung begründet, zum anderen aber in der Qualität ihres Lehrkörpers und der Dozenten. Grund hierfür ist die alleinige Trägerschaft durch die Kälteanlagenbauer-Innung Niedersachsen/Sachsen-Anhalt

auf die Meisterprüfung in Vollzeit und Teilzeit. Natürlich hat auch die Elektro- und Regelungstechnik ihre besondere Bedeutung im Langzeit-Seminarprogramm der NKF, die hydraulische Anbindung von Kälte- und Wärmepumpensystemen in die technische Gebäudeausrüstung ist bei der Fortbildung von Bedeutung, in der Klimatechnik vermittelt ein Intensivkurs erste kälte- und klimatechnische Grundlagenkenntnisse.

Der Einfluß der Kälte- auf die Klimatechnik verlangt aber heute mehr, will man sich nicht nur auf den Komponentenverkauf beschränken. Dies tun heute auch noch ganz andere Wirtschaftskreise, dem echten Kälte-Klimafachmann wird aber für Planung und Ausführung eines multiplexen Gebäude-Klimas ein vernetztes Fachwissen abverlangt. Auch hierzu trägt die Norddeutsche Kälte-Fachschule

Man muß eigentlich von einer Verlagerung sprechen, denn bisher fand diese Spezialschulung mit ihren fast schon legendären Lerninhalten durch die Carrier GmbH in unregelmäßigen Abständen selbst und aus engerer Firmen- und Produktverantwortung heraus statt. Schulungsleiter Klaus Hartmann war jedoch stets ein Garant dafür, daß die Carrier-Schulungsmaßnahme über den eigenen Produktbereich hinaus eine solide Fortbildungsplattform bildete. Somit durchaus dazu geeignet, die „Carrier-Ingenieurschulung“ auf eine firmenungebundene Ausbildungsstätte zu übertragen.

Nach Prüfung mehrerer in Frage kommender Möglichkeiten entschieden sich die Carrier-Verantwortlichen für die Norddeutsche Kälte-Fachschule in Springe, weil diese neben erfahrenen Lehrkräften und ausgezeichneten Theorieräumen für die



Gewiß kein „Zucker schlecken“. Als erfolgreicher Absolvent des Carrier-Ingenieurkurses muß man zunächst einmal ein gehöriges Maß büffeln. Hier Einblicke aus dem Seminarablauf

Das Schulungsangebot an der NKF ist sehr breit gefächert, es reicht von der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung bis hin zu Umschulungsmaßnahmen mit Leistungsnachweis im Rahmen einer regulären Gesellenprüfung, die Bildungsmaßnahmen setzen sich fort mit Schwerpunktseminaren und mit der Vorbereitung

zusätzlich in ganz besonderer Weise bei. Es geht um die Übernahme der Carrier-Ingenieurschulung, wofür sich NKF-Schulleiter Karsten Beermann sehr stark engagiert hatte.

Lehrstoffvermittlung über ein der Schule direkt angeschlossenes Tagungshotel verfügt. Über die von Carrier autorisierte „neutrale“ Bildungsmaßnahme berichtete KK in ihrer Mai-Ausgabe unter der Überschrift „Carrier-Ingenieurschulung zukünftig an der NKF in Springe“ – und die Zukunft ist inzwischen Gegenwart gewor-

den, das heißt, die erste Maßnahme ist Anfang November angelaufen und wird nun mit Erscheinen dieser KK mit einem dritten Wochen-Modul abgeschlossen.

Denn das ist neu an der Carrier-Ingenieurschulung – diese Bezeichnung wird auch in Zukunft beibehalten: der bisher in einer Zeiteinheit durchgeführte Ingenieurkurs wird jetzt in drei Einzelmodule aufgeteilt. Dies ist für die Teilnehmer insofern von Vorteil, weil so die betriebliche Abwesenheit flexibler organisiert werden kann. So wurde mit Modul 1 bereits am 30. Oktober in Springe gestartet, es folgte kürzlich Modul 2 vom 27. November bis 1. Dezember.

Im Ergebnis hat sich gegenüber früher heute und in Zukunft nichts geändert. Egal, ob der Kursteilnehmer aus dem Hause Carrier kommt, von einem Carrier-Dealer oder von einem neutralen Planungsbüro, jeder erfolgreiche Absolvent erhält ein Zeugnis „Original Carrier“. Auch das Schulungsmaterial wird der NKF komplett von Carrier zur Verfügung gestellt, die Schulungsverantwortung wird allerdings nach der jetzigen Maßnahme – noch einmal geleitet von Klaus Hartmann – auf die Norddeutsche Kälte-Fachschule übergehen. Dort steht Dipl.-Ing. Fritz Kästner als Schulungsleiter schon jetzt in der Verantwortung, wie auch das jetzt abgeschlossene Seminar mit 13 Teilnehmern



Letztmals unter Verantwortung von Klaus Hartmann (rechts): die Teilnehmer am ersten von der Norddeutschen Kälte-Fachschule in Springe veranstalteten Carrier-Ingenieurkurs. 2. v. r. der künftige Schulungsleiter Dipl.-Ing. Fritz Kästner

(damit sehr effizient) von der NKF organisiert und zu 40 % von NKF-Dozenten gestaltet wurde. Zukünftiges Bindeglied zu Carrier wird Dipl.-Ing. Schmalhofer vom Regionalbüro Hannover sein, so werden bestimmte Kursinhalte auch zukünftig von Carrier-Ingenieuren getragen.

Fortbildung lohnt sich immer, man spricht von lebenslangem Lernen, will man

im Beruf bestehen und an technologische Weiterentwicklungen Anschluß halten. So gesehen, dürfte ein Besuch der Carrier Ingenieurschulung einen jeden Teilnehmer gewiß auch auszeichnen. Über die geplanten Folgekurse gibt die Norddeutsche Kälte-Fachschule in Springe, Tel.: (0 50 41) 94 54-0, Fax: (0 50 41) 6 39 60, auf Anfrage gern Auskunft. P. W.

Pro Propan – trotz DIN EN 378-1 bis 4

Alles, was die EN 378 für brennbare Kältemittel (L3) verbietet oder auch nur (willkürlich) einschränkt, muß keinen ernsthaften Kälteanlagenbauer davon abhalten, es professionell in allen alten und neuen Kälte- und Klimakreisläufen und Wärmepumpen einzusetzen! Jeder Praktiker, der sich gut damit auskennt, weiß, daß alle von Laien und unsachlicher Kältemittel-Politik (Teile der Chemischen Industrie und des Handels) diesbezüglich hochgespielten Ängste nichts mit tatsächlichen Explosionsrisiken von technisch dichten Kälteanlagen zu tun haben.

Ich meine: Was man nicht versteht, soll weitgehend verhindert werden! Was man nicht kennt, wird strikt begrenzt! Typisch sind zum Beispiel alle Füllmengenbeschränkungen in Tabellen (Teil 1 C.2.3.2 bis 4). Diese sind willkürlich und offensichtlich nur gefühlsmäßig oder aus sachfremden Interessen festgelegt worden, sobald es brennbare Kältemittel betrifft. Besonders deutlich wird das,

wenn für brennbare L3 Kältemittel die Mindestgrenzen um 10 % niedriger festgelegt werden als für L2 Kältemittel, z. B. für NH₃, welches nicht nur giftig, sondern auch noch explosiv ist!

Für jeden Flüssiggas-Sachverständigen gilt bei allen Geräten und Installationen: „Was technisch dicht, ist dicht und sicher!“ Sicherheitsauflagen für brennbare Kältemittel verraten, daß es sich dabei um die typische Ängstlichkeit von Laien gehandelt hat, die für Richtlinien nicht zuständig sein dürften. Juristisch sind deshalb alle einschränkenden Auflagen für brennbare Kältemittel in der EN 378 nicht vertretbar. Es läßt sich darin überdeutlich nachweisen, daß bei der Abfassung keine echten sachverständigen Experten zuständig waren.

Alle Dichtheitsanforderungen für Kältemittel in Kälteanlagen und Wärmepumpen sind weit strikter als für andere Einsatzgebiete von brennbaren Flüssigkeiten! Nicht wegen der Sicherheitstechnik, sondern um langfristig einen störungsfreien Betrieb zu garantieren. Somit sind solche Anlagen sicherer dicht als bei sonstigen Flüssigkeitstech-

nik üblich. Denn sie benötigen keinen Ex-Schutz und keine Beschränkungen, wie sie die EN 378 vorschreibt.

Kürzlich wurden Bundesverdienstkreuze an zwei Personen verliehen, die beim Umstellen von Kühl- und Tiefkühltschränken auf umweltfreundliche Kohlenwasserstoffe als Kältemittel aktiv waren. Der Kältemittelbedarf bei allen sonstigen Kühl-, Klimageräten und Wärmepumpen ist aber um ein Vielfaches höher. Hier liegt aber ein viele größerer Bedarf an Umweltschutz vor, der am wirkungsvollsten mit reinen KW's zu sichern ist. Um deren Förderung sollte der Staat sich bemühen, wenn ihm Umweltschutz tatsächlich ernst ist.

Es gibt noch viel zu tun, um industrielle und kommerzielle Aktivitäten einzuschränken, die rücksichtslos unser aller Zukunft gefährden könnten! Denn, ohne sinnvolle Nutzung brennbarer Stoffe lebten wir heute noch in viehischer Unkultur und es hätte nie einen Fortschritt zum Guten gegeben!

Manfred Döhlinger
Frigorist und Klimatechniker